

Großbrand in Matzen

Am Sonntag, den 30. Dezember 2012 um 17:31 Uhr, wurde unsere Wehr mittels Sirenenalarmierung zu einem Großbrand nach Matzen gerufen. Der Gewerbebetrieb der Fa. Marcomoto auf der Reyersdorferstraße stand zu diesem Zeitpunkt bereits in Vollbrand.

Nachdem wir kurz nach der örtlichen Feuerwehr Matzen als zweite eintreffende Feuerwehr beim Einsatzort ankamen, wurden wir mit der Brandbekämpfung bei der offensichtlichen Hauptbrandquelle – dem Heizraum – beauftragt.



Da uns die Flammen durch die Geschößdecke und die Außenhülle bereits entgegenschlugen, konnte die Brandbekämpfung nur mit schwerem Atemschutz vorgenommen werden.

Unsere erste Aufgabe war die weitere Brandausbreitung zu verhindern, und den Brand selbst mit den Möglichkeiten unseres Rüstlöschfahrzeuges einzudämmen





Mit unseren nachrückenden Fahrzeugen – dem Kleinlöschfahrzeug und dem Kommandofahrzeug – hatten wir für unsere Aufgaben dann auch genügend Personal vorhanden, sodass wir auf der gesamten östlichen Front die Brandbekämpfung vornehmen konnten.

Unser Kommandofahrzeug ist mit dem Atemluftkompressor beim Einsatzort eingetroffen, und damit begannen wir mit dem Aufbau und Betrieb des Atemluftsammlplatzes. Da bei diesem Einsatz aufgrund der starken Rauchentwicklung Großteils nur mit schwerem Atemschutz die Brandbekämpfung durchgeführt werden konnte, war dieser Atemluftsammlplatz mit dem Betrieb des Atemluftkompressors für die weitere schnelle Brandbekämpfung extrem wichtig.



Mit den weiteren eintreffenden Wehren aus Prottes, Dörfles, Schönkirchen-Reyersdorf, Raggendorf und Auersthal konnte von allen vier Seiten die Brandbekämpfung durchgeführt werden. Damit konnte in weiterer Folge der Brand rasch eingedämmt werden.

Immer wieder mussten die mit schwerem Atemschutz eingesetzten Trupps abgelöst werden, da einerseits nur ein begrenzter Atemluftvorrat vorhanden ist (ca. 20 - 25 Minuten) und die Brandbekämpfung mit schwerem Atemschutz sehr kräfteraubend ist.



Die auf der nördlichen Seite eingesetzten Kräfte hatten als Aufgabe, die dort gelagerten Gasflaschen in erster Linie zu kühlen – um die Explosionsgefahr zu reduzieren – und diese Flaschen in weiterer Folge aus dem Gefahrengebiet zu bergen, damit keine Explosionsgefahr mehr bestand und damit auch keine Gefährdung der eingesetzten Kräfte.

Mit einer Motorsäge wurde, nachdem die offensichtlichen Brandherde gelöscht waren, Öffnungen in die Blechverkleidung geschnitten, um weitere Brandherde bzw. Glutnester lokalisieren und löschen zu können.





Insgesamt waren bei diesem Einsatz ca. 100 Kameraden aus sieben verschiedenen Feuerwehren im Einsatz. Der Einsatz begann für unsere Wehr um ca. 18:30 Uhr und endete erst nach Mitternacht, da wir neben der örtlichen Feuerwehr von Matzen für die Brandwache eingeteilt wurden.

In Summe waren von der FF Gr. Schweinbarth 25 Kameraden im Einsatz mit allen drei Fahrzeugen und dem Atemluftkompressor-Anhänger.

Damit stellte unsere Feuerwehr wieder den größten Anteil der eingesetzten Kräfte.